



ARBEITSBERICHT Helferfahrt 19.09./20.9.15 verfasst von Verena

Diesmal war der Einsatz von Jana und mir leider etwas verkürzt.



Ob der zurzeit problematischen Situation an der Grenze Österreich/Ungarn waren wir nur am Samstag im Tierheim tätig, um zeitlich am Sonntag wieder zurückzukehren. Um trotzdem so viel Zeit wie möglich in der „Haselnuss“ nutzen zu können, starteten Jana und ich schon Samstag um 04.00 Uhr in der Früh. Das Auto war wie immer bis an die Decke mit Spenden beladen. Außerdem hatten wir diesmal ein besonders tolles Gerät im Gepäck. Mentor4Dogs Unterstützer Friedl, der sehr geschickt tischlert und schon viele ganz großartige Hundehütten für uns gebaut hat, hat seine Fantasie spielen lassen und einen praktischen Abwaschwagen fürs Tierheim entworfen. Ein Holzgestell mit Rädern, in passender Arbeitshöhe, auf dem eine Wanne bequem durch die Zwinger befördert werden kann, sogar mit einer Ablagefläche für die Putzutensilien. Bei der harten und viel zu oft gebückten Arbeit, die die Pflegerinnen tagtäglich leisten, ist das eine enorme Erleichterung. Herzlichen Dank für diese tolle, rüchenschonende Erfindung!



Bei unserer Ankunft wurden wir bereits vom Bellen der Hunde und von den lächelnden Gesichtern von Ildiko und Gabor, einem neuen Arbeiter, begrüßt. Gleich nach dem Ausladen der vielen Sachspenden ging's zur ersten Runde durch die Zwinger. Die uns bereits bekannten Hunde



wedelten uns freudig entgegen und die neuen kamen, um Jana und mich genauestens unter die „geruchliche Lupe“ zu nehmen. Bei soviel Fellnasen weiß man gar nicht, wo man zuerst kraulen soll. Es wurde fleißig erfasst, fotografiert und gefilmt, dabei auch gleich Zwinger gesäubert, Näpfe eingesammelt, u.s.w. Leider mussten wir diesmal auf Spaziergänge verzichten, denn um in der knappen Zeit möglichst viele Hunde vor die Linse zu bekommen, filmten wir direkt in den Zwingern.



Besonders aufgefallen ist uns, dass viele Hunde ganz fröhlich miteinander gespielt haben. Ein herzerwärmendes Bild, wo man sich das Dasein im Tierheim doch manchmal trist vorstellt.

Gerne wird man hier vom Gegenteil überzeugt.

Aktuelle Gelegenheit ist ja der „Tag der offenen Tür“ am 3.Oktober.



Einen weiteren Beweis für die positive Lebensqualität in der „Haselnuss“ brachte uns die Schäfermix Hündin Fanny. Beim letzten Arbeitseinsatz lernten wir die Streunerhündin als schüchternes, abgemagertes und unsicheres Mädchen kennen.

Wir trauten unseren Augen kaum, als uns eine top gelaunte, freundliche und aufgeweckte Fanny ihre Schnauze zur Begrüßung in die Hände drückte. Ihr Fell glänzt nun und von Schüchternheit ist keine Spur mehr zu sehen – ein sehr bewegender, emotionaler Moment. Zu Fannys



Fanny

vollkommenem Glück fehlt jetzt nur noch eine Familie, der sie ihr warmes Herz schenken darf. Mehr Infos zu Fanny gibt's auf der Homepage: <http://www.mentor4dogs.at/pet/fanny>



Senta

Auch die Tierärztin Adrienn stattete der Haselnuss am Vormittag wieder einen Besuch ab. Sie checkte unsere Glücksfelle Ava (ein Komondor Rüde, der sehr verwehrlost im Jänner 2015 von uns übernommen wurde) und Ugri - Bugri (eine lustige Mixhündin, die bereits 2014 vor Tötung ins Tierheim gerettet wurde) vor ihrer Abreise nach Österreich noch einmal gründlich durch.

Notfell Senta, eine liebe Schäferhündin, wurde ebenfalls untersucht. Senta baut mehr und mehr ab, sie braucht ganz dringend Perspektive und Anschluss. Auch Senta findet man auf unserer Homepage: <http://www.mentor4dogs.at/pet/senta>



Am Nachmittag bekamen wir dann noch mehr Besuch, und zwar aus Wien. Interessenten für unsere liebe Ulli nahmen den weiten Weg auf sich, um das Fellchen kennenzulernen. Sie haben Ulli im Internet entdeckt und nachdem sie ihr Video sahen, sich gleich in sie verliebt. Das sympathische Paar unternahm einen langen Spaziergang. Bei ihrer Rückkehr stand dann fest: Ulli ist genau die richtige Hündin. Bald darf die hübsche blonde Fellnase nach Österreich reisen.



Ein weiteres Highlight des Tages war das Kennenlernen der vielen neuen Welpen. Gerade vor kurzem wurde eine Mama mit ihren 8 Babies nahe dem Tierheim ausgesetzt und natürlich gleich aufgenommen – und das ist nur ein Teil der Welpen, die gerade in der „Haselnuss“ leben. Wir hoffen sehr, diese entzückenden Wesen überstehen ihre ersten Wochen gut und entwickeln sich zu gesunden, kräftigen Vierbeinern. Dann soll jeder von ihnen die Chance auf ein liebevolles Plätzchen bekommen.



Später am Nachmittag eine weitere, herzergreifende Szene. Ein auf der Straße aufgegriffener Goldie wurde in die Haselnuss gebracht. Sofort kümmerten sich die Pflegerinnen um den Neuankommeling. Er war verängstigt und traute sich kaum einen Schritt zu machen. Behutsam wurde er in die Quarantäne getragen und gleich mit Wasser und Futter versorgt, das er dankbar annahm. Nach ein paar sanften und ruhigen Streicheleinheiten beruhigte sich der schöne Retriever etwas. Nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt für ihn, mit Sicherheit ein besserer.



Am Abend blieben Jana und ich noch eine Zeit mit den Pflegerinnen und dem Arbeiter vorne im Freilauf. Nun war auch für die Pflegerinnen Zeit, sich etwas zu entspannen und sich den schönsten Momenten der ansonsten so harten Arbeit zu widmen. Einige der Tiere nutzten diese Gelegenheit für intensiven Körperkontakt, es wurde viel gestreichelt und gekuschelt und so manche Fellnase nickte dabei gemütlich ein. Andere wiederum spielten ausgelassen miteinander oder jagten einem Ball hinterher. Es entstand der Eindruck eines gut funktionierenden Rudels, das wunderbar aufeinander eingespielt ist. Das ist nicht zuletzt der Verdienst von Ildiko und Kitty, die ihre



Schützlinge gut kennen und auf Balance in den einzelnen Hundegruppen achten.

Nur schwer konnten wir uns von diesem wundervollen Beisammensein losreißen. Doch wir wussten, dass um 04.00 Uhr morgens unser Wecker wieder klingelt. Ildiko und Kitti waren dankenswerter Weise bereit, sich in aller Frühe mit uns im Tierheim zu treffen um die beiden Glücklichen, Ava und Ugri- Bugri, einzuladen. Der Abschied von den Hunden fiel Ildiko wie immer schwer. Vor allem Ava war ihr sehr ans Herz gewachsen. Es wäre untertrieben zu sagen, dass wir den Tränen nur nahe waren.



Die Heimreise zu dieser Stunde war Gott sei Dank kein Problem. Durch die frühe Abreise gingen wir einem möglichen Stau an der Grenze aus dem Weg, was für die Hunde natürlich immens wichtig war. So konnten wir die beiden Helden schon am Vormittag zu ihren neuen Besitzern bringen, wo sie bereits freudig erwartet wurden. Schön, wieder zwei Hundeherden in ein besseres Leben gebracht zu haben.

So sah AVA früher aus...



...und jetzt darf er sein neues Zuhause beziehen



Die ehemals zerzauste UGRI...



...erkundet die neue Umgebung

